

NR - Rh - Stg 18.03.2008



Zum Start des „Dreck-Weg-Tags“ trafen sich die Nackenheimer Sammler vor dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr. Die Männer und Frauen machten sich mit Müllsäcken und Greifzangen auf die Suche nach Unrat. ■ Foto: Bernd Eßling

Portemonnaie aus den Büschen gefischt

Beim Nackenheimer „Dreck-Weg-Tag“ sammelten Freiwillige den Müll aus der Gemeinde ein

NACKENHEIM. Leere Plastikflaschen, Dosen, aber auch ein Portemonnaie mit Personalausweis hat Karl-Franz Schmitt bei der 16. Nackenheimer „Dreck-Weg-Aktion“ in den Büschen am Damm eingesammelt. „Geld ist nicht mehr drin“, stellte er fest. Wahrscheinlich habe es jemand gestohlen, geplündert und anschließend weggeworfen, vermutete der freiwillige „Dreck-Weg“-Helfer.

Bürgermeister Bardo Kraus hatte den diesjährigen „Tag der sauberen Gemarkung“ am frühen Samstagvormittag vor dem Gerätehaus der Feuerwehr eröffnet. Etwa 100 Helfer von verschiedenen

Vereinen, alle ausgerüstet mit Müllsäcken und Greifzangen, schwärmten daraufhin in das Gelände aus. Einige säuberten das Rheinufer und den angrenzenden Damm, andere die Felder und Weinberge auf der westlichen Seite der Gemeinde. Der Bürgermeister hatte zuvor einen Plan entworfen, der jedem teilnehmenden Verein ein bestimmtes Gebiet zuwies, dass er säubern sollte.

Der FC Nackenheim etwa sammelte den Müll in den Grünanlagen rund um den Sportplatz, an der Carl-Zuckmayer-Schule sowie auf dem Weg zum Angelweiher ein. Die 30 Aktiven des Fuß-

ballvereins füllten dort mehrere gelbe Säcke mit Müll und Unrat. „Viele Vereine haben schon seit einigen Jahren ihre festen ‚Revier‘, die sie an diesem Tag säubern“, erläuterte Jugendsprecher Wilfried Grub.

So ist für den Bereich des Damms auf beiden Seiten der B 9 traditionell der Gesangsverein MGV 1857 zuständig. Karl-Franz Schmitt und seine Vereinskollegen fanden dort in abgelegenen Bereichen einige recht außergewöhnliche Abfälle. Denn sie stießen nicht nur auf das Portemonnaie, sondern auch auf mehrere Pakete gebündelter Prospekte. „Die sollte wohl je-

mand im Ort austragen“, sagte Sans. Der Verteiler habe seine Aufgabe aber anscheinend nicht ernst genommen und sich der Prospekte schneller entledigen wollen.

Schmitt nimmt bereits zum 16. Mal an der Säuberungsaktion teil. Der jährliche „Dreck-Weg-Tag“ sei sehr sinnvoll. „Da wir das Gelände jetzt jedes Jahr säubern, finden wir nicht mehr so viel Müll wie im ersten Jahr“, erzählte er. „Aber auch wenn die Verschmutzung etwas nachgelassen hat, muss man klarstellen, dass es immer noch zu viel Dreck in der Gemarkung gibt“, betonte sein Begleiter.

(kwd)